

Arbeitskreis
„Stadtmuseum“

Liezen im Zeitenwandel

Folge 16 · Dezember 2004



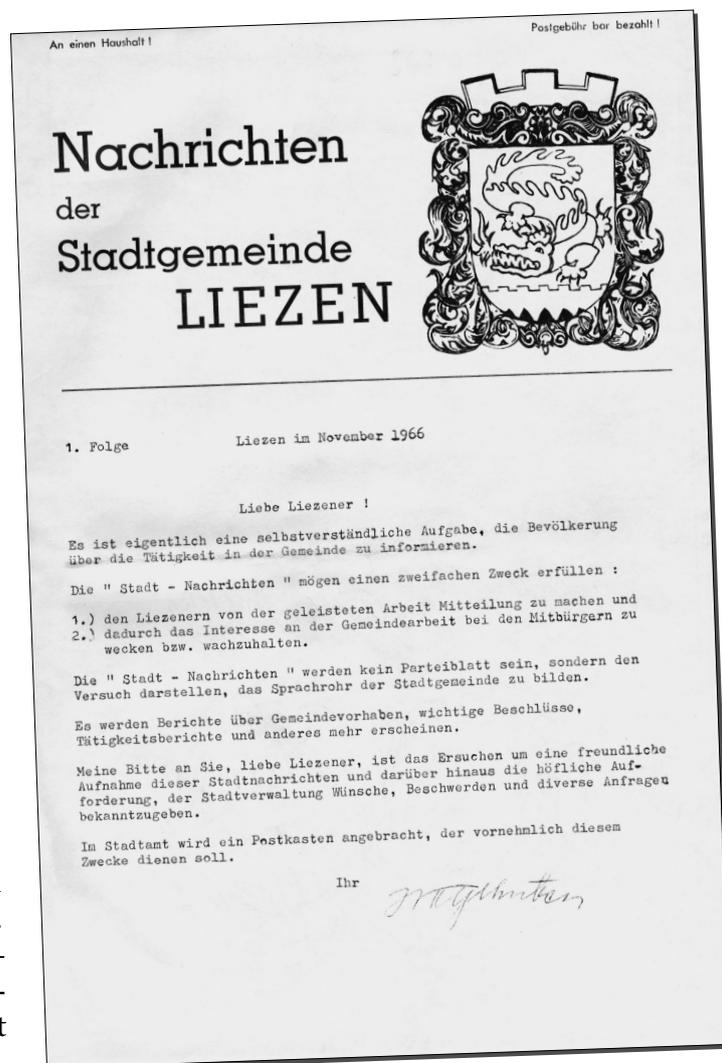
Zeitung „Stadt Liezen“: Sprachrohr der Stadt und Verbindung zur Heimat

Von Karl Hödl

Das Medium, mit dem seit März 2001 auch die Artikel des Arbeitskreises „Stadtmuseum“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, feiert mit dieser Ausgabe ein Jubiläum. Seit Einführung der „Stadtnachrichten“ vor 38 Jahren sind 150 Ausgaben erschienen. Für den Arbeitskreis Anlass, diesem Jubiläum einen Rückblick mit Hintergrundinformationen zu widmen.

Handarbeit am Anfang

Nach der Gemeinderatswahl 1965 wurde Volksschuldirektor Johann Voglhuber zum Bürgermeister gewählt. Er ist übrigens der einzige Bürgermeister der letzten 50 Jahre, der nicht mehr am Leben ist. Schon ein Jahr später er-



Beginn der „Stadtnachrichten“ im November 1966

schien die 1. Folge der „Nachrichten der Stadtgemeinde Liezen“. Diese Zeitung war noch mit Schreibmaschine auf Matrizen geschrieben und vervielfältigt worden, hatte aber schon einen Umfang von 24 Seiten. Die Einleitung, die Bürgermeister Voglhuber damals schrieb, könnte auch heute noch als Leitbild dienen:

„Es ist eigentlich eine selbstverständliche Aufgabe, die Bevölkerung über die Tätigkeit in der Stadt zu informieren. Die ‚Stadt-Nachrichten‘ werden kein Parteiblatt sein, sondern den Versuch darstellen, das Sprachrohr der Stadtgemeinde zu bilden. Es werden Berichte über Gemeindevorhaben, wichtige Beschlüsse, Tätigkeitsberichte und anderes mehr erscheinen.“



Die erste gedruckte Ausgabe im Dezember 1972



Mit modernisiertem Wappen und farbigem Titelbild im März 1990

Übergang zum Offsetdruck

Nach dem Tod von Bürgermeister Voglhuber wurde Heinrich Ruff im November 1971 zu seinem Nachfolger gewählt. Schon ein Jahr später wurden die Stadtnachrichten von der Druckerei Jost – damals noch „Druckerei Liezen“ – im Offsetdruck hergestellt.

Mit der neuen Technik konnten auch Schwarzweißfotos in guter Qualität

gedruckt werden. Die journalistische Betreuung übernahm Heinrich Lumpe, der damals nebenberuflich als regionaler Mitarbeiter für mehrere Zeitungen tätig war. In einer vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Redakteur entstanden damals viele brillante Artikel zu kommunalen Problemen.

Bescheidener Einsatz von Farbe

Ganze 17 Jahre blieb die Zeitung dem damaligen Erscheinungsbild treu. Zwei Jahre nach dem Amtsantritt von Bürgermeister Rudolf Kaltenböck gab es die nächste Neuerung: Eine Sondernummer zum Nationalfeiertag 1989 zeigte erstmals ein farbiges Titelbild. Ab Dezember 1990 übernahm Mag. Hartwig Strobl, im Stadtamt unterstützt von Herbert Waldeck, die redaktionelle Gestaltung und setzte auch im Blattinnern eine Farbe ein. Zwei Jahre später gab es mit ganzseitigen Titelbildern die nächste sichtbare



Mit formatfüllendem Titelbild ab September 1992

Änderung. Diese Technik war aber für querformatige Bilder nicht brauchbar und daher gab es einige Zeit ein wechselndes Erscheinungsbild.

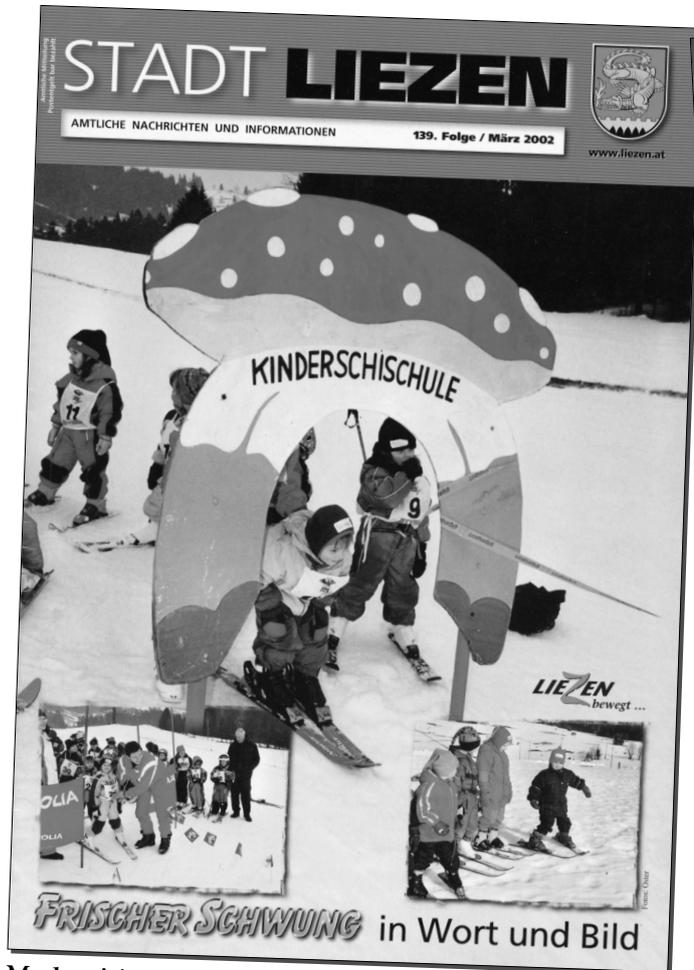
Umstieg zur bunten Illustrierten

Der Schriftzug des Titels änderte sich 1997 mit der Sondernummer zum 50-Jahr-Jubiläum der Stadt Liezen. Technische Fortschritte machten die Einschaltung einer Zwischeninstanz vom Rathaus zur Druckerei entbehrlich. Herbert Waldeck übernahm mit Unterstützung durch den freien Journalisten Hans Walter Größinger aus Rottenmann die alleinige Gestaltung des Blattes. Unter Bürgermeister Mag. Rudolf Hakel gab es ab März 2002 die nächste grundlegende Änderung des Erscheinungsbildes. Der Titel wurde auf „STADT LIEZEN“ geändert und die Zeitung wurde durchgehend in Farbe gedruckt.



Neuer Titel zur Feier „50 Jahre Stadt Liezen“ im September 1997

Gemeinsam mit dem Stadtmarketing legte sich die Stadtgemeinde 2003 auf ein neues Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit fest und daher musste auch die Zeitung als wichtigstes öffentliches Medium an diese Linie angepasst werden. Seit Juni 2003 zierte das dynamische Logo „STADT LIEZEN BEWEGT SICH“ die Titelseite jeder Ausgabe der Stadtnachrichten. An Beiträgen herrscht kein Mangel und so betrug der Umfang bei den letzten Ausgaben immer über 50 Seiten.



Modernisiertes Titelbild ab März 2002



Beginn des heutigen Erscheinungsbildes im Juni 2003

Das erfolgreiche Team

Wer sind die wichtigsten Personen und Firmen, die alle drei Monate für das klaglose Erscheinen dieser zur Liezener Institution gewordenen Zeitung sorgen?



Die derzeitigen Gestalter der Stadtnachrichten: Herbert Waldeck (links) und Markus Schauensteiner

Im Stadtamt sind das Bürgermeister Mag. Rudolf Hakel, der auch als verantwortlich für den Inhalt zeichnet, sowie seine Mitarbeiter Herbert Waldeck als Redakteur und Organisationsleiter und Markus Schauensteiner als redaktioneller Mitarbeiter.

Das Basislayout stammt von der Werbe- und Konzeptagentur Hand+Fuss und den hervorragenden Druck besorgt seit 32 Jahren eine der renommiertesten Liezener Firmen, die Jost Druck & Medientechnik.

Wenn es auch keine offizielle Bewertung der städtischen Zeitungen gibt und Eigenlob problematisch ist, kann nach Vergleichen mit anderen Zeitungen durchaus gesagt werden, dass Liezen mit den derzeitigen Stadtnachrichten in der Bundesliga dieser Klasse mitspielt.

Werbung senkt Kosten

Bis zur Herausgabe der Stadtnachrichten waren die Liezener Bezirksnachrichten die beherrschende örtliche Zeitung. In den Stadtnachrichten wurde damals

eine Konkurrenz gesehen, von der auch eine Reduzierung der Werbeeinschaltungen befürchtet wurde. Um diese Bedenken auszuschalten, verzichteten die Stadtnachrichten auf Inserate.

Später, als die Bezirksnachrichten Konkurrenz durch mehrere Gratiszeitungen erhielten, war diese Beschränkung überholt. Zuerst wurden ab 1993 Inserate der Sparkasse abgedruckt, seit 1997 werden regelmäßig Werbeeinschaltungen aufgenommen.

Information oder Propaganda?

Die Herausgabe eines Informationsblattes der Gemeinde blieb seit den Anfängen weitgehend unbestritten. Parteipolitische Debatten entzündeten sich immer dann, wenn den schwächeren Parteien im Gemeinderat vorkam, dass die Mehrheitspar-

tei die Plattform der Information verlassen hatte und in der Zeitung Propaganda machte.

Diese Problematik gibt es bei allen Zeitungen im öffentlichen Bereich. Auf Bundesebene sind häufig Bilder von Ministern zu sehen, auf Landesebene ist es mit Landeshauptfrau und Landesrat ähnlich und in den Stadtnachrichten ist naturgemäß oft der Bürgermeister abgebildet. Einerseits, weil ja er die Gemeinde repräsentiert und andererseits bedeutet es für viele Menschen eine Auszeichnung, mit dem Bürgermeister in der Zeitung zu sein.

Auch die Forderung nach eigenen Fraktionsartikeln in den Stadtnachrichten scheiterte immer an der Ablehnung durch die Mehrheitsfraktion, weil die Zeitung ihrer Meinung nach nicht der parteipolitischen Auseinandersetzung, sondern der Information dienen soll. Derzeit hat jedes Gemeinderatsmitglied die Möglichkeit, Artikel zu veröffentlichen. Diese müssen aber der Blattlinie entsprechen und der Information dienen. Parteipolitische Kritik ist nicht zugelassen, wie es ja auch in einer Firmenzeitung unmöglich wäre, Negatives über die Firma zu verbreiten.

Leser der Stadtnachrichten in aller Welt

Die meisten der 260 Bezieher der Stadtnachrichten außerhalb Liezens haben eine besondere Beziehung zu unserer Stadt, weil sie entweder hier aufgewachsen sind oder hier arbeiten. Es gibt sie in allen Bundesländern, in europäischen Staaten und in Übersee. Die am weitest entfernten Leser wohnen in den USA, in Kanada und in Australien. Viele von ihnen bedanken sich oft für diese Informationsmöglichkeit über die Vorgänge in der alten Heimat.